



Wider den Tod kein Kraut gewachsen ist

Ein Nachruf auf den Abgang eines großen Spielmeisters

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Jan Zimmermann, unserem künstlerischen Leiter und Regisseur, Dramaturg, Autor und Übersetzer zahlreicher Stückfassungen, Mitbegründer des Hexenkessel Hoftheaters, der Märchenhütten und des Hexenberg-Ensembles.

Wir nehmen Abschied von unserem Freund.

Jan wurde 1961 in Greifswald/ Mecklenburg Vorpommern geboren.

Selbst in einer Theaterfamilie aufgewachsen, bahnte er sich über handwerkliche und technische Berufe ebenfalls seinen Weg zur Bühne. Als gelernter Töpfer, ehemaliger Heizer und Kulissenschieber in der ostdeutschen Provinz, zog er 1985 zum Studium am Regieinstitut „Ernst Busch“ nach Berlin, um mit bodenständiger und poetischer Perspektive die Theaterwelt mitzugestalten.

Nach verschiedenen Regiearbeiten von 1990 bis 1994 gründete er in einem besetzten Haus in der Schönhauser Allee 177 b mit einem Ensemble junger Spielwütiger schließlich das Hexenkessel Hoftheater.

Nach dem Verlust des Hauses zog die Truppe im Jahr 2000 in den Monbijoupark um und wurde dort zu einer Institution für Open-Air-Inszenierungen klassischer Stücke ganz im Sinne eines lebendigen Volkstheaters.

Jan, der sich stets als Anwalt des Publikums verstand, gelang es wie keinem anderen mit seinen eigenen Interpretationen und Übersetzungen klassischer Werke von Shakespeare, Molière und Goldoni, ein breites Publikum anzusprechen, wofür er geliebt und bejubelt wurde.

Jeden Sommer begeisterte er sein Publikum mit zwei neuen Stücken und sorgte für volle Zuschauerränge unter freiem Himmel.

Ab dem Winter 2007 schrieb und inszenierte er dann in der von ihm mitbegründeten Märchenhütte Berlin die beliebten „Grimmies“ - minimalistisch kunstvolle Kammerstücke nach den Märchen der Gebrüder Grimm.

Nach dem Umzug des Ensembles im Herbst 2015 ins Pfefferberg-Theater, nur wenige Häuser entfernt vom „alten Hexenkessel“, begründete Jan - nun mit seinem „Hexenberg-Ensemble“ - den Glaspalast mit und blieb diesem bis zuletzt als Regisseur und künstlerischer Leiter treu.

Jan Zimmermann war mehr als nur ein Künstler.
Er war ein Mensch von großer Seele und Geist.
Sein kostbarer innerer Reichtum, sein kluger, scharfer Witz, seine Empfindsamkeit, seine Sprachgewalt und seine unerschütterliche Liebe zum Theater, zu den Geschichten, haben uns bis ins Tiefste geprägt.
Er war unser künstlerischer Kompass, streitbar, leidenschaftlich, bis auf den Punkt genau.
Wir haben zusammen gelacht, geweint, gearbeitet.
Wir haben gejubelt, gestritten, geschwiegen.
Wir haben gespielt.
Und gelebt.

"Wir denken immer, es ginge im Theater um Leben und Tod... aber es geht um viel, viel mehr..."
- Was für ein Glück: wir waren dabei.

Enden inszenieren mochte Jan nie, genauso wenig wie Verabschiedungen.
„Vorán, vorán!“ das war sein Motto.
Diesem hat er nun alle Ehre gemacht - und als Erster die große Bühne verlassen.

Er wird uns unendlich fehlen.

Zu Jans Gedenken schließen wir mit einem seiner liebsten Monologe, „Zettels Traum“:

* Hallo?
Quince? Flaut! Snug? Starwelling!
Ja gibt's denn das? Da machen die sich aus dem Staub, und lassen mich hier einfach
seelisch träumend liegen...
Mir ist da eine höchst befremdliche Fiesjon erschienen.
Ich hab da einen Traum gehabt.
Der Mann wär schlicht ein Esel, der daherginge, um diese Fixjon auszudeuteln.
Mir war nämlich, als wäre ich...
Kein Mensch könnt sagen was!
Mir war, als wär ich...
Und mir war als hätte ich...
Der wär ein einzerfleischer Phanthastiker,
der sich daranmacht, auszusagen,
was ich erblickte, was ich hatte...
Kein Menschenaug hat es je vernommen,
nie hat ein Menschenohr es je erblickt,
des Menschen Hand vermag nicht auszukosten,
und seine Zunge kann es nicht begreifen,
noch kann sein Herz aussprechen,
was dieser Traum – mein Traum – war... *

(und ab.)

Jan Zimmermann (10.07.1961- 31.07.2024)

gez.: Das Hexenkessel-Hoftheater Berlin / Hexenberg-Ensemble